

Banana Yoshimoto „Lebensgeister“. Neuerscheinung Diogenes Verlag

Das Buch beginnt mit einem Songtext von Leonard Cohen „*Lover, Lover, Lover come back to me...*“. Es ist gleichsam ein Requiem für den toten Freud, den Sayoko bei einem Autounfall verliert. Sie selbst wird schwer verletzt, eine Eisenstange bohrt sich in ihren Körper, aber sie überlebt. In der Intensivstation des Krankenhauses erlebt sie jene „Nahtodbilder“, die in vielen Berichten wiederkehren. Bilder der Kindheit in Wärme und Nähe – der Großvater, der verstorbene Hund... - kehren in die Gedankenwelt zurück, während Sayoko um das Weiterleben ringt. Der Wunsch, der Freund möge überleben, auch um den Preis eigenen Lebens, beseelt sie. Doch der Freund stirbt...

„*Then let me start again I cried*

„*Please let me start again...*“

Nach dem Tod ihres Freundes begibt sich Sayoko auf einen äußeren Weg der letzten gemeinsamen Lebensspuren wie auch auf den inneren Weg zum Grund des Seelenschmerzes wie auch der Heilung. Die Zwischenwelt unter akuter Lebensgefahr nach dem Unfall wird nun zur alltäglichen Ambivalenz zwischen Hier und Dort, Damals und Jetzt. ...

„*Nur wenn ich wieder einmal dachte: Wir waren uns doch so nah... Wie gerne hätte ich ihm zum Abschied etwas gesagt, da löste sich alles in einer Nebelwolke auf, und ich konnte mich an nichts mehr erinnern...*“

Sayoko sucht nun diese „Nebelwolke“ des Schmerzes und des „verlorenen Bodens unter den Füßen“ zu durchschreiten und neue Lebensdimensionen zu entdecken. Es ist ein Ringen mit Träumen und Visionen, das Sayoko aushalten muss und in welchem sie eine neue Spiritualität und „Lebensgeister“ gewinnt. Es ist nicht mehr dasselbe Leben. Aber es ist Leben mit all seinen Möglichkeiten und Schönheiten in und nach dunklen Wegen...

Banana Yoshimoto, Lebensgeister, Diogenes 2016

Walter Pobaschnig, Wien 10_2016

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

